

Einen Guten Tag an die Teilnehmer dieser Runde. Sehr erfreulich, dass die Jugend dabei ist!

Sie wundern sich sicher, was wir vom „Aktionsbündnis Freiburg 5G-Frei“ in einer Gesprächsrunde mit dem Titel „5G-Ausbau der Stadt Freiburg“ wollen.

Wir sind hier, weil wir Sie für ein Innehalten gewinnen möchten. Wir haben in der Öffentlichkeit, bei OB Horn, auf der EWW vor fast genau einem Jahr, bei den Gemeinderäten, beim Amt für Digitales sehr wichtige Gründe vorgetragen, die für ein Moratorium Stopp 5G sprechen. Wir fordern die Erstellung der bisher versäumten vorgeschriebenen Technikfolgenabschätzung und die Anwendung des gesetzlich verankerten Vorsorgeprinzips.

Wir treten ein für ein Moratorium, weil der Aufbau von 5G mit tiefgreifenden Folge für alle Lebensbereiche verknüpft ist im Bereich von

- * Gesundheit und Immunsystem bei Menschen, Tieren, Pflanzen, Insekten.
- * Strahlenschutz
- * Klima
- * Energie- und Ressourcenverbrauch
- * Nachhaltigkeit und Gemeinwohl
- * Freiheit, Schutz der Grundrechte und Datenschutz
- * Friedenssicherung

Wir freuen uns, dass es jetzt eine Gelegenheit gibt, Antworten zu bekommen auf Fragen an die hier vertretenen Mobilfunk-Anbieter.

Frage:

Frau Dr. Paulini, Präsidentin des BfS, das in eigenen Studien die krebspromovierende Wirkung von Mobilfunkstrahlung bei Tieren bestätigt hat, führte zu 5G aus:

„Die Personengruppen, die wir im Fokus haben, die besonders schützenswert sind – sind Kinder, Säuglinge, Kranke, alte Menschen. Der Ausbau der 5G-Netze sollten in jedem Fall so erfolgen, dass sensible Orte, Orte, wo diese Menschen sich aufhalten – Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, - dass die erst mal ausgenommen werden.“

Der Freiburger Gemeinderat hatte im gleichen Sinne bereits 2009 *„die Verwaltung beauftragt...Vorschläge für ein realisierbares Mobilfunkkonzept auf der Grundlage des sogenannten Münchner Vorsorgemodells...vorzulegen...um eine Erhöhung der Funkwellenbelastung für die Bevölkerung...zu vermeiden und...eine Verringerung der bestehenden Belastung zu erreichen.“* (5.5.2009)

In welcher Weise können diese Vorsorge- und Schutz-Verpflichtungen in Ihrem Konzept für 5G in Freiburg umgesetzt werden?

Frage:

Die Stadt Freiburg hat in ihrem Modellprojekt Smart City sehr viele Bereiche aufgeführt, in denen ein weiterer Ausbau der Digitalisierung angestrebt wird – Bürgernähe, Telemedizin, Nachhaltigkeit, Wirtschaftsförderung. Alle genannten Ziele sind mit 4G umsetzbar. Dafür braucht es kein 5G.

Welche technischen Möglichkeiten sehen Sie, in einem entsprechenden Mobilfunkkonzept die gesetzten Ziele ohne 5G zu verwirklichen?

Frage:

Mit der neuen 5G - Technologie des Beamforming und Dynamic Spectrum Sharing werden Strahlenintensitäten von Sendern in unmittelbarer Menschennähe erzeugt, die nicht vorhersehbar und derzeit nicht meßbar sind. **Was raten Sie z.B. einer Schwangeren, in welchem Abstand und wie lange sie sich in der Nähe solcher Sendeanlagen aufhalten darf?**

Frage:

Gegenwärtig wird in ganz Freiburg und Umgebung der Glasfaseraufbau vorangetrieben. Warum nicht die

Glasfaserversorgung fortsetzen bis zu den Endverbrauchern?!
Damit wäre die Zwangsbestrahlung der Privatsphäre durch gepulste Mikrowellenstrahlung beendet und die grundgesetzlich garantierte Unverletzlichkeit der Wohnung wieder hergestellt.
Die übertragbaren Datenmengen wären wesentlich größer als über Funk und die Datensicherheit um ein Vielfaches höher.
Was kann von Ihrer Seite geschehen, um z.B. ein Pilotprojekt dazu in einem Freiburger Neubaugebiet umzusetzen?

Wir möchten Sie alle, die hier beteiligt sind, für weitere lebenswichtige Fragen interessieren, für die hoffentlich im weiteren Verlauf noch Raum ist. Dazu einige Stichworte:

Klimaschutz - 5G Brandbeschleuniger der Klimakrise. schon jetzt CO2 Ausstoß höher als der vom Flugverkehr. Badenova: Klimakiller Internet.

Energie- und Ressourcenverbrauch – mit den zusätzlichen Superrechnern für 5G wird das Internet zum Energiefresser Nr.1. Mehr Naturzerstörung durch explodierenden Verbrauch von sog. seltenen Erden.

Überwachung, digitaler Zwilling, Bewegungsprofile,
Datenschutz
Aufrüstung, Cyberkrieg. „Wer die Frequenzen hat, hat die Macht.“

Schutzzonen für Elektroübersensible (Schweden, Ravensburg)

Wir sind hier, weil wir glauben, dass es **lebenswichtig** ist, sich über diese Probleme auszutauschen und nach Lösungen zu suchen, bevor **lebensfeindliche** Tatsachen geschaffen werden.

Stellungnahme Freiburg 5G-frei am 12.11.2020:

Thema II

Meine Name ist Bernd Irmfrid Budzinski - Ich grüße die Teilnehmenden und beginne gleich mit einem Zitat aus dem ganz neuen sog. Mobilfunkpakt. Da steht in der Präambel:

Mobilfunkpakt vom 8.6.2020:

Präambel:

„Die Mobilfunknetzbetreiber und die kommunalen Spitzenverbände wollen der in Teilen der Bevölkerung entstandenen Besorgnis um mögliche Auswirkungen auf die Gesundheit sowie ortsbildgestaltenden Belangen Rechnung tragen.“

Diese Besorgnis gründet sich z.B. auf folgende Feststellung:

Folie 1 (Nachweis)

„Nach wissenschaftlichen Kriterien ausreichend nachgewiesen ist die

Beeinflussung der Gehirnströme“

Schweizerischer Bundesrat (Regierung) 2015

Wir sehen, dass die Beschwerden unzähliger Menschen im näheren Umkreis von Sendeanlagen durchaus plausibel sind und auch schon konkret festgestellt werden.

Frau Paulini, Präsidentin des BfS, sagt weiter zur Krebsgefahr, man sei da in der Tat „nicht auf der sicheren Seite“.

In einem solchen Falle ist offensichtlich Vorsorge geboten.

Und gerade bei 5G warnten bis jetzt 270 Wissenschaftler, dass diese Gefahren und Besorgnisse sogar noch zunehmen werden.

Folie 2 (EPRS)

Der Wissenschaftliche Dienst der Europäischen Union - EPRS – fasste dies im Februar 2020 so zusammen:

„5G würde die Gesundheit von Menschen, Pflanzen, Tieren, Insekten und Mikroben beeinträchtigen,“ worauf „verschiedene Studien hindeuteten.“

Wie tragen Sie – die Mobilfunkbetreiber - nun diesen Risiken und Besorgnissen nach dem Mobilfunkpakt Rechnung?

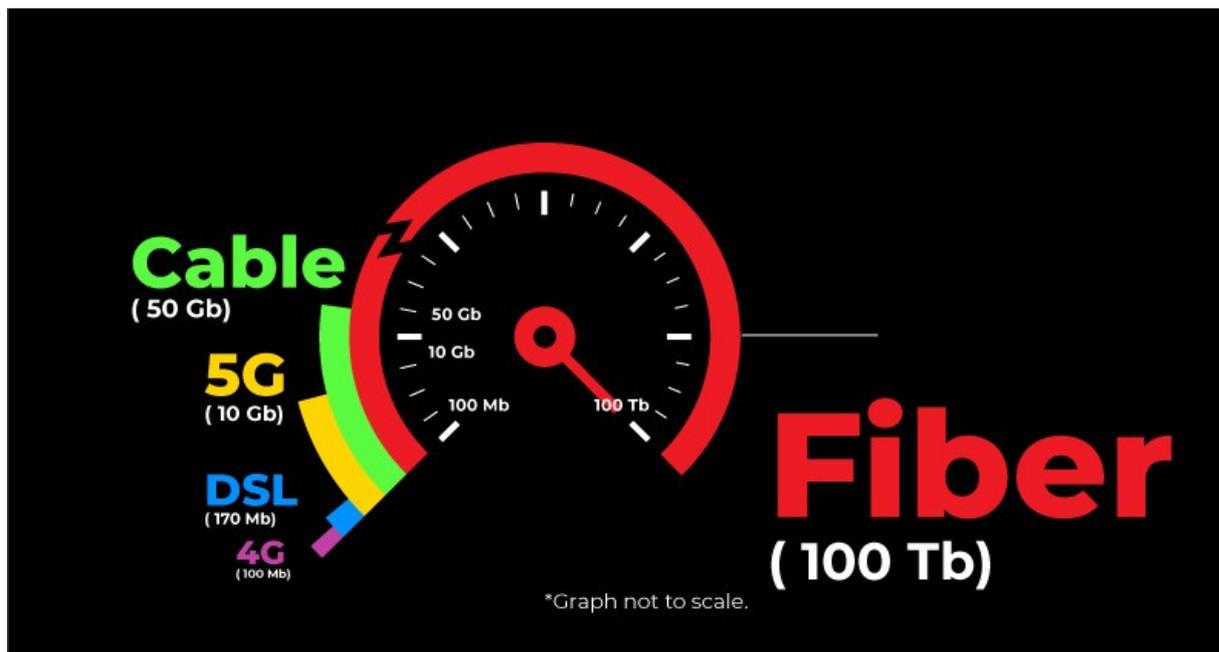
Wie wollen Sie vorsorgen - das bedeutet ja auch Vermeidung und Minimierung von Funkstrahlung?

Bis 2024 will die WHO zudem geprüft haben, ob Funkstrahlung nicht in eine höhere Gefahrkategorie, nämlich statt „möglicherweise“ als „wahrscheinlich“ oder „sicher“ kanzerogen, eingestuft werden muss. Diese Prüfung ist fest beschlossen und steht in ihrem Dringlichkeitskatalog.

Ist es da vernünftig, ausgerechnet den nicht weiter geprüften und noch intensiver strahlenden Standard 5G, der als „Quantensprung“ bezeichnet wird, überhaupt in aller Eile vorher ‚auszurollen‘?

Und dies, obwohl wir schon 3 Funknetze haben, die mit 4G für den normalen Nutzer keine Wünsche offen lassen, wie es in der Computerzeitschrift Chip einmal hieß. Und die Digitalstaatsministerin, Bär, bestätigte: Die „ganze 5G-Diskussion gäbe es nicht, wenn 4G schon voll ausgebaut wäre.“ Schließlich wäre Glasfaser + WLAN auch viel besser als 5G, hieß es dann auch noch bei Golem.

Folie 3 (Glasfaser)



Wäre es da nicht klug, den Mobilfunk so auszubauen, dass er Menschen möglichst wenig oder nur möglichst schwach und nicht Tag und Nacht, insbesondere im Schlaf, trifft?

Wir bei 5G-frei haben dazu konkrete Vorschläge gemacht.

Wir setzen auf zuverlässige Glasfaser möglichst für jedes Haus und die Eigenversorgung der Bewohner mit allen mobilen Leistungen – heute noch durch WLAN. Dieses strahlt zwar ebenfalls, aber dosier- und abschaltbar und so auf eigene Verantwortung der Bestrahlten selbst.

Sogar „normale“ Kabel wären im Übrigen leistungsfähiger als 5G.

Die Trennung von Indoor- und Outdoor-Versorgung ist logisch und machbar, wie schon die Miniwatt-Studie der Bundesregierung zeigte. Sie führt im Freien zu einer Strahlenverminderung bis zum 200-fachen und spart bis zu 90% Energie.

Wäre dies nicht ein gewaltiger Fortschritt im Klimaschutz für Freiburg?

Und wo bleiben dazu die Stellungnahmen der Betreiber?

Weiter: Was hindert uns, mobilfunkfreie Zonen genau so wie autofreie Zonen einzurichten?

Zum Beispiel im Biosphärenreservat Schwarzwald, das in Kappel auf Freiburg trifft, für Zwecke der Forschung, Erholung und Unterbringung von Elektrosensiblen.

Wir haben hier das Beispiel von der Rhön, wo u.a. Folgendes beschlossen wurde:

Folie 4 (Rhön)

Neues Rahmenkonzept UNESCO-Biosphärenreservat Rhön 16. Mai 2018

Ziff. 4.7.1

„Ziel des Projektes:

Weiterentwicklung und Inwertsetzung

Strahlungsfreier bzw. -armer Bereiche

für strahlungssensible Menschen

Durchführung vergleichender Begleitforschungen zum Einfluss der Strahlung auf Ökosysteme im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.“

Wir sind an einem Wendepunkt wie in den 60er-Jahren im motorisierten Straßenverkehr angelangt:

Es muss eine Abkehr vom Ziel der mobilfunkperfekten Stadt überlegt werden wie sie damals – gerade in Freiburg - von der autogerechten Stadt erfolgte.

Wir müssen sozusagen „Sicherheitsgurte“ auch beim Mobilfunk anlegen - trotz den Protesten „Freie Fahrt für freie Bürger“, wie es damals hieß.

Es gibt keinen „Freien Funk für Freie Bürger“ auf Kosten anderer, von Gesundheit, Energie und Freiheitsrechten.

Ich danke Ihnen!

Freiburg, den 12.11.2020

Bernd Irmfrid Budzinski

Freiburg 5G-frei
>>Feldstärken<< e.V.
Gabriele Schmalz
Tel. 0761 / 45 370 76

Beitrag zum „Runden Tisch“ 12.11. 2020

zu Bundes-Immissionsschutzgesetz / Immissionsschutzbeauftragte ?
sowie GG.Art.13 Unverletzlichkeit der Wohnung

Intro Fakten und These

>> Die Mobilfunkindustrie nimmt ihre **gesetzlich vorgeschriebene Pflicht** zum Immissionsschutz nicht wirklich wahr,

im Gegenteil: Die Menschen müssen eine immer stärker werdende Mobilfunkeinstrahlung in Ihre Häuser und Arbeitsstätten hinnehmen.

*Wir alle wissen, mehr Strahlung bedeutet immer auch mehr und umfassendere **Überwachung!** Besonders auch im Hinblick auf 5G.*

>> Aus dem Blickwinkel der Geschädigten, elektrosensiblen Menschen wird durch Mobilfunkeinstrahlung schon längst gegen unser Grundrecht Art.13 verstoßen, in die >> Unverletzlichkeit der Wohnung. >> Diese Eingriffe erfolgten durch die Mobilfunkindustrie bisher **o h n e** eine richterliche oder andere **besondere gesetzliche Ermächtigung!**

Fragen und Forderungen

Ich habe viele Fragen. Fühle mich nicht geschützt! Mit mir fühlen sich viele empfindsame Menschen nicht geschützt.

- Wieviel Immissionsschutzbeauftragte sind in FR / Südbaden / BW von den Mobilfunkfirmen beauftragt?

- Was genau machen diese Experten? Wie schützen sie ihre Beschäftigten und die Bevölkerung vor Mobilfunkstrahlung? Was tun Sie für den Schutz der kleinen, zarten, der Kinder, Jugendlichen und Frauen? Was tun sie für den Schutz der empfindsamen elektrosensiblen Menschen?

- Kann ich mich als betroffene Kundin, beispielsweise von der Telekom, auch an diese „Schutzbeauftragten“ wenden?

Das Problem ist, dass die Elektrosensiblen am meisten darunter leiden, und keiner für sie eintritt. Wo können sie Hilfe bekommen? Wo können sie sich beraten lassen? Es besteht ein erheblicher Informationsbedarf!

Wir fordern Aufklärung! Anlaufstellen und Beratungsstellen für Elektrosensible und für von Mobilfunk betroffene Menschen.

Wir fordern eine Senkung der zulässigen Immissionen, sowie eine ausführliche **rechtliche Prüfung** inwieweit Mobilfunkstrahlung in die Wohn- und Arbeitsstätten einen Eingriff in die Unverletzlichkeit der Wohnung darstellt, und damit gegen das Grundgesetz verstößt. (Art.13)

Wir wollen die Förderung von weißen Zonen, in denen es so gut wie keinen Mobilfunk gibt; verbunden mit einer Untersuchung über die Entwicklung von Flora und Fauna in diesen Gebieten.

Und schließlich wollen wir, Freiburg 5G-frei, endlich eine Antwort auf die Frage:

Wer haftet - für diesen ganzen Schlamassel?

